



Brief aus Berlin



www.brigitte-zypries.de



direkt gewählt - direkt erreichbar

27. Januar 2015

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich finde es sehr bemerkenswert, dass sich viele Menschen mit hohem persönlichen Einsatz für die zunehmende Anzahl an Flüchtlingen in Deutschland einsetzen und sie ehrenamtlich betreuen. In Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg leben zurzeit über 2.000 Flüchtlinge, die bei uns ein Zuhause suchen und auf Unterstützung angewiesen sind. **Eine der vielen engagierten Flüchtlingshelfer vor Ort ist Frau Elisabeth Jung. Vor mehr als zweieinhalb Jahren begann ihr Engagement im Asylbewerberwohnheim Alsbach-Hähnlein, mittlerweile koordiniert und organisiert sie einen ganzen Helferkreis, der Flüchtlinge umfassend unterstützt:** Beim Ämterbesuch oder bei der Wohnungssuche. Er vermittelt Nachhilfeunterricht vermittelt und steht auch anderen Initiativen im Landkreis mit Rat und Tat beiseite.

Im Dezember 2014 war Frau Jung (auf meine Einladung) bei einem Empfang ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer der Bundesflüchtlingsbeauftragten, Aydan Özoğuz. So erhielt ich die Gelegenheit, sie in Berlin kennenzulernen. **Am Samstag folgte ich ihrer Einladung in das von ihr betreute Wohnheim in Alsbach-Hähnlein. Dort konnte ich mir einen ganz realen Überblick über das Lebensumfeld der Flüchtlinge verschaffen:** In etwa 25 m² großen 4-Bett-Zimmern wohnen die 110 Menschen der Einrichtung teilweise über Jahre, bis ihre Verfahren die Mühen der deutschen Verwaltung durchlaufen haben. Viele haben traumatische Fluchtgeschichten hinter sich. Ich fand es beeindruckend, mitzuerleben, welche wichtige Arbeit Frau Jung und ihre Helferinnen und Helfer leisten und damit echte Willkommenskultur leben!

Die von Frau Jungs Helferkreis eingerichtete Kleiderkammer freut sich über Spenden, möglichst praktische Kleidung in kleinen Größen und Turnschuhe für junge, schlanke Männer - sie stellen 80% der Bewohner. Auch Schreibblöcke, Bettwäsche und Handtücher werden dringend benötigt. Wenden Sie sich an Frau Jung (06257 4237) oder bringen Sie Ihre Spenden in meinem Wahlkreisbüro vorbei! **Auch in anderen Kommunen werden weitere Flüchtlingshelfer gesucht - Frau Stockhardt (06151/8811402) ist die zentrale Ansprechpartnerin im Landratsamt** und kann sie an den Asylarbeitskreis Ihrer Kommune vermitteln! Auch sie nimmt dankend Spenden entgegen. Vielen Dank!

Viel Spaß beim Lesen und eine schöne Woche wünscht

Euse / Ihre Brigitta Zypries

+++ Diskussionsveranstaltung +++

„Auf dem Prüfstand – Das Asylbewerberleistungsgesetz“

Im Bundestag sind im vergangenen Jahr Änderungen des Asylbewerberleistungsgesetzes beschlossen worden (Ich berichtete in meinem [BaB vom 7.10.2014](#)). **Die Berichterstatterin im Deutschen Bundestag, Daniela Kolbe, wird die neue Rechtslage am 10. Februar im Justus-Liebig-Haus vorstellen, um danach gemeinsam mit MdL Michael Siebel und Ihnen zu diskutieren: „Was können Bürgerinnen und Bürger tun, um die Situation der Asylbewerber zu verbessern?“**

Die Veranstaltung ist kostenlos und findet statt im Foyer des Justus-Liebig-Hauses, Große Bachgasse 2, 64283 Darmstadt. Anmeldung und Information unter: buero@siebel-spd.de



+++ Veranstaltungsreihe +++

Durchstarten in die Selbstständigkeit

Existenzgründern und Gründungsinteressierten Orientierung und Unterstützung geben - das ist das Ziel der vom Regionalmanagement für Darmstadt-Dieburg initiierten **Veranstaltungsreihe** zum Thema **Gründung**.

Den Auftakt bildet eine Informationsveranstaltung für Gründungsinteressierte am Donnerstag, den 5. Februar. Es folgt ein Ideenworkshop zur geplanten **Selbstständigkeit** sechs Wochen darauf, am 19. März.

Der Ort für beide Veranstaltungen ist die **Sparkasse Dieburg/Filiale, Darmstädter Straße 17, 64354 Reinheim**. Der Besuch ist kostenlos. Anmeldungen nimmt das Regionalmanagement entgegen, per E-Mail an: regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de.

Zum Umgang mit Pegida - offener politischer Diskurs oder Zeigefinger?

Als unser Bundeswirtschaftsminister und Parteivorsitzender Sigmar Gabriel am vergangenen Freitag (23.1.) eine Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen besuchte, um dort unter anderem mit Pegida-Anhängern zu diskutieren, war der Aufschrei groß. Die Süddeutsche schrieb „dreifach daneben“, die Frankfurter Allgemeine meinte, Herr Gabriel habe „die Ehre der Politik verspielt“.

Was ist richtig? Sollte man als Bürger, Politiker oder Staatsmann in Deutschland Pegida Pegida sein lassen und sich nicht weiter darum kümmern? Augen zu - und vielleicht sind die „Montagsdemonstrationen“ irgendwann von allein vorbei? Wenn das die Devise sein soll, muss ich ganz offen widersprechen. Sicher: Der Name „Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“, die Parolen gegen Ausländer, die Anprangerung angeblicher Missstände ohne dabei selbst das Gespräch zu suchen - auch mir ist Pegida kein bisschen sympathisch. In einer Demokratie zählen jedoch nicht nur die „richtigen“ oder gar die „sympathischen“ Meinungen. **Im Gegenteil: Wir müssen uns als Politiker und als Gesellschaft damit auseinandersetzen: Wie kommt es dazu, dass so viele Menschen Woche für Woche auf die Straße gehen? Welche Sorgen haben sie, welchen Frust und welche Ängste? Anders als durch Nachfragen kann man es nicht herausbekommen. Und genau das hat Sigmar Gabriel getan.**

Dass Bürger sich von der Politik nicht gehört fühlen, ist uns Politikern ein bekanntes Phänomen - teilweise unabhängig von den Angeboten. Ich führe alle 6 Wochen eine Bürgersprechstunde durch, beantworte fleißig Briefe und Anfragen und organisiere Diskussionsveranstaltungen im Wahlkreis. Und dennoch, so vermute ich (leider), erreicht dieses Engagement manche Bürger nicht. Die Pegida-Demonstrationen zeigen, was passiert, wenn diese Menschen sich dauerhaft abgehängt fühlen. Die Veranstaltung, die Sigmar Gabriel besuchte, war darauf ausgerichtet, den gesellschaftlichen Dialog zwischen Pegida-Anhängern, sogenannten No-Pegidisten und den Gegnern ins Rollen zu bringen. Sie war ein Versuch, diese Menschen zurück „ins Boot zu holen“. **Auch SPD-Fraktionschef Thomas Oppermann hat erst kürzlich in Bezug auf Pegida deutlich gemacht: "Die Drahtzieher müssen wir bekämpfen. Mit den Mitläufern müssen wir reden." Der Dialog ist das A und O guter Politik, noch mehr: Das Wesen der Demokratie. Meinungen anhören und austauschen, bedeutet nicht, sie zu teilen. Ich finde: Sigmar Gabriel hat alles richtig gemacht.**



Ein Wort zum Brief aus Berlin

Der Brief aus Berlin ist eine Information für die Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis.

Ich möchte meine Arbeit in Berlin so transparent und bürgernah wie möglich gestalten. Sie können mir dabei helfen, indem Sie mir Ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitteilen und den Brief aus Berlin an Freunde und Bekannte weitergeben.

Sie können diesen Newsletter gerne abonnieren: Entweder einfach auf meiner Website oder Sie schreiben eine E-Mail mit dem Betreff *Brief aus Berlin* an brigitte.zyprides@bundestag.de.

*V.i.S.d.P.: Brigitte Zypries, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin*

*Bilder:
Daniel Becker*

Blick in die Fabrikhallen von morgen – Zukunftsthema Industrie 4.0

Neue Technologien verändern die Welt mit atemberaubender Geschwindigkeit. Vieles, was gestern noch Zukunftsvision war, ist heute Alltag und morgen bereits überholt. In meiner Arbeit als für IT zuständige Parlamentarische Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium begegne ich täglich Fragen zur Digitalisierung – nicht nur in unserer Gesellschaft, sondern auch in ihrer Bedeutung für die Industrie.

Für den vergangenen Donnerstag konnte ich Prof. Dr. Wolfgang Wahlster vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz aus Saarbrücken als Referent zum Thema „Industrie 4.0 - Das Internet der Dinge kommt in die Fabriken“ gewinnen. Ein voller Erfolg: Der Saal der IHK Darmstadt - die mit mir Veranstalter war - war mit 200 Gästen voll besetzt. Prof. Wahlster erklärte anschaulich mit kleinen Filmchen, Bildern und vielen praktischen Beispielen, wie sich die Digitalisierung auf Produktions- und Arbeitsabläufe in den Fabriken auswirken wird. Die Übersichtstafeln zum Vortrag finden Sie [hier](#).

Schon heute können Kunden Produkte wie Müsli, Schokolade, Fotobücher oder T-Shirts im Internet individuell gestalten und bestellen – möglich wird dies durch die direkte Kommunikation von Maschine zu Maschine, das bedeutet: Nicht mehr ein Mensch koordiniert jede einzelne Bestellung durch das Legen von Schaltern oder Drücken von Knöpfen, sondern die Maschinen geben sich gegenseitig Signale, so dass das Produkt sich quasi selbst seinen individuellen Weg durch die Fabrikhalle bahnt und am Ende nach den individuellen Wünschen des Verbrauchers herauskommt – und das alles zu Preisen, die mit denen der Massenfertigung vergleichbar sind. Ein Video des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erklärt die „Fabrik von morgen“ ebenfalls sehr anschaulich. Sie finden es [hier](#).

Prof. Dr. Wolfgang Wahlster unterstrich in seinem Vortrag die Chancen der digitalen Entwicklung für die deutsche Industrie. Da jeder zweite Arbeitsplatz in Deutschland direkt oder indirekt mit der Produktion zusammenhängt, gelte es, dieses Potential zu nutzen und sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Ich plane für dieses Jahr noch weitere Veranstaltungen zum Thema Industrie 4.0. So werde ich unter anderem die Betriebs- und Personalräte zu einem Gespräch über die Auswirkungen der Entwicklungen auf den Arbeitsprozess einladen. Ich halte Sie auf dem Laufenden!